

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 2 (1926)

Heft: 34

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der renovierte Gasthof zum «Adler» in Ermatingen

Phot. Müller

Heimatschutz im Thurgau

Kaum irgendwo prangt der Herbst in gleich prunkvoller Pracht wie am Untersee.

Satter und üppiger noch glühen dort im Golde der Sonne die tausend gelben und roten, braunen und tiefgrünen Farben der Jahreszeit in Pappeln und Weinbergen, in Schilf und Brachland der Insel Reichenau, im Obstgarten und Wiesenplan der Uferlandschaft. Weite Wasser, weite Wälder, weite Fernen, Weite überall. Weiche, reine Luft schimmert im Widerschein des großen Lichtes über dem Seespiegel. Friede und Freude singt das Land, ein Paradies auf Erden.

Da ragt ein Giebel auf an der Landstraße, stolz und übermütig: der Giebel des Hauses zum «Adler» in Ermatingen. Nicht von Pappe, altes, gutes Riegelwerk! Du fühlst: dies Gasthaus hat Geschichte, überlieferte Kultur; hier muß gut sein. Und täuschest dich nicht. Hier wallet und wirtet mit feinem Geist Johann Christoph Heers Schwester Elise von früh bis spät für alle fürsorglich. Weiß auch ein schönes, altes Haus zu schätzen, weiß, wie angenehm der Gast es empfindet, wenn Dach und Schornstein, Riegel und Wände in der summen Sprache von Jahrhunderten erzählten von Kriegsnot und Knechtschaft und Befreiung, von einem Papste auf der Flucht, von Dichtern und Malern, von einer verjagten Königin, von fahrenden Gesellen, einem Abenteuer, der Frankreichs Kaiser wurde, und von allerhand Liebesleuten, die hier zu Gaste waren. Und wenn du dann oben sitztest im alten Speisesaal mit seinem reizend ba-

rock bemalten Renaissancegetäfer, magst du an die Herren Landvögte denken, die hier einst mit Amtsherrn und Dienern zu tafeln pflegten, nachdem zur Amtseinsetzung die Kirchspießbürger ihnen gehuldigt hatten. Dann magst du dir den fabelhaften Appetit wünschen, den jene hatten, um bei solchem Mahl zwanzig Gänge zu verschlingen. Als da waren: «Suppen und Hämnen, Basteten mit Güggelin, Hecht, Gänse, Rindfleisch, Aehl, Forellen, bachen Güggelin, bachen Fisch, Junghasen, Salat, Eier, Mandelurten...» und so fort und fort. Doch eh' du dir's versiehst, hat sich das Tischlein vor dir verlockend gedeckt, als ob du selber der Herr Landvogt wärest.

Was nicht das alte Gasthaus bis vor kurzem mit öden Schindeln und Verputz verkleidet? Die kluge Wirtin griff fest zu und gab dem Bau das festliche Gewand wieder. Lieb vor allem das Riegelwerk über dem Architrav freilegen und es im warmen Braunrot schmuckhaft wirken. Baumeister Alfred Seger löste die Aufgabe trefflich. Und José Sanz malte al fresco mit Humor und rhythmischem Gefühl ein Fries über dem Erdgeschoss des Gasthauses, eine entzückende Kinderschar auf der Schulreise, eine muntere Hochzeitsgesellschaft und — mysteriell! — eine Gruppe von Ermatinger Fischern, schließlich auch den mächtigen Adler auf der Seitenfront. Ein kräftiges Wirtschaftsschild an der Hausecke wird das schöne Werk vollenden.

Dr. Hermann Balsiger.

DIE BUNTE WELT

Wann ist der kürzeste Tag?

Die meisten werden sagen: am 21. Dezember; das ist aber ein weitverbreiter Irrtum. Schon vollauf acht Tage früher, am 13. Dezember, geht's mit dem Licht wieder aufwärts, wenn auch vorerst nur um eine einzige Minute. Der Franzose hat für diesen winzigen Beginn der steigenden Helligkeit das Sprichwort, daß am Tage von St. Luce «die Helligkeit wächst», «saut d'une puce» (um einen Flugsprung). Am 21. Dezember, dem Tage des heiligen Thomas, nimmt das Licht schon «um einen Katzensprung», am Tage vor dem Christfest um einen «Eselssprung» und zu Neujahr «um den Schritt eines Sergeanten». Bis zum 17. Januar geht dann die Sonne um soviel früher auf und soviel später unter, daß das Licht bereits um die «Mahlzeit eines Mönchs» gewachsen ist.

Das Abendkleid im Einschreibebrief

Die Frauenmode von heute, die ein Minimum von Gewicht ausmacht, hat eine Wirkung gehabt, die man kaum voraussehen konnte. Die amerikanischen Gepäckförderungs-Gesellschaften haben nämlich nach Meldungen New Yorker Blätter bei der Behörde um die Erlaubnis nachgesucht, ihre Gepäcktarife erhöhen zu dürfen, da nach ihrer Ansicht die hauchdünne Wäsche und die leichten Kleidungsstücke der modernen Frau sich ohne Mühe in einem kleinen Koffer verstauen lassen, worin die Gesellschaften eine Schädigung ihrer Unternehmungen erblicken. Die Damenwelt von gestern, so argumentieren sie, reiste mit großem Gepäck, mit zahllosen Koffern, Plaids und Hutschachteln; diesen Aufwand hat die Frau von heute nicht mehr nötig. Sie

sind daher gezwungen, durch Erhöhung ihrer Tarife einen Ausgleich zu schaffen. Die gewichtslose Frauenmode gibt übrigens zu allen möglichen köstlichen Geschichten Anlaß; so erzählt man sich in New York folgende Anekdote: In einem Theater weigert sich vor Beginn der Vorstellung eine Schauspielerin, aufzutreten. Der Direktor ist außer sich und fragt nach dem Grund. «Ich erwarte noch einen eingeschriebenen Brief!», lautet die Antwort. Erstaunte Gesichter, ratloses Kopfschütteln und fragende Blicke bei Direktor, Regisseur und Inszenator. «Ja,» so meinte die Künstlerin, «da ist nämlich mein Kostüm drinnen!»

Das Autogramm

Rudyard Kipling bekam eines Tages einen Brief, in dem lagten 15 Schilling und ein weißes Blatt. In dem Brief stand: «Sehr geehrter Herr! Ich samme Autographen berühmter Männer und bitte Sie, mir das Ihre auf dieses weiße Blatt zu setzen. Anbei das Geld — schließlich sind ja 15 Schilling genug für zwei Worte.» Kipling sandte das Blatt, wie gewünscht, sofort zurück. Darauf stand: «Herzlichen Dank!»

Schlängeninflation auf Malai

Auf der Malaihalbinsel zählen die Behörden für jeden eingelieferten Schlängenkopf eine Prämie. Seit einigen Monaten stellte man ein starkes Ansteigen der Schlangerente fest. Die Zahl der Köpfe verdoppelte sich von Monat zu Monat. Man ging der Sache nach, und entdeckte eine ganze Menge von «Schlangenfarmen», wo giftige Schlangen gezüchtet werden. Sobald die Reptilien «cvolljährig» wurden, wurden sie geköpft und die Prämien einkassiert.

Ermatinger Wappen und Fischer, Freskomalerei auf der Ostfassade des Gasthauses zum «Adler»
Phot. Müller

Bevor Sie eine Reise antreten
verlangen Sie von Ihrer Bank die
B. C. I. TRAVELLERS' CHÈQUES
Reiseschecks der BANCA COMMERCIALE ITALIANA

das einfachste und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit und in jedem Land zu verfügen.

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant



Nur gesunde Zähne

kauen so gründlich, wie es für die Sicherung einer guten Verdauung nötig ist. Wer den Wert gesunder Zähne zu schätzen weiß, pflegt sie mit TRYBOL Zahnpasta und Kräuter-Mundwasser, den seit Jahren bewährten Schweizerpräparaten.

EXTENSION PROTHESEN

für Beinverkürzungen für Damen und Herren, unsichtbar, Gangelastic, bequem und leicht. Jeder Prothesentyp kann eine Anfertigung aller orthopädischen Apparate, Fußverkürzungen und Lähmungen, Klumpfüße und sonstige Fuß-Deformitäten nach System «Extension», Creative Brochure No. 28 senden!

EXTENSION Frankfurt a. M. - Eschersheim NIEDERLASSUNG: ZÜRICH, MAINAUSTRASSE 32

Lieferanten von staatlichen und privaten Krankenanstalten, Versicherungsgesellschaften, orthopädischen Instituten und Kriegsveteranenverbänden

„Nugget“ Crème in Büchsen und Flaconen reinigt, glänzt und erhält jeden Schuh.

“NUGGET” CRÈME